

A2NEU Volle Energie fürs Klima

Antragsteller*innen:

Text

Die Klimakrise und ihre Folgen sind bei uns in Bayern längst angekommen. Dürre, Hitze, Starkregen und Extremwetterereignisse nehmen zu. Das wirkt sich auf unser Leben, unsere Gesundheit, unsere Natur und unsere Wirtschaft aus. Klimaschutz hat für uns GRÜNE absolute Priorität. Und auch hier gilt: Klimaschutz fängt in der Kommune an. Was wir dafür tun müssen, ist klar: Wir müssen umstellen auf 100 Prozent sauberen Strom aus erneuerbaren Energien, eine klimaneutrale Wärmeversorgung und umweltfreundliche Mobilität.

Die Solaroffensive

Wir wollen in Neumarkt die Energiewende mit der Technologie meistern, die am meisten Akzeptanz in der Bevölkerung findet, der Solar- und Photovoltaik.

Solarenergie ist für Bürgerinnen und Bürger besonders attraktiv durch die Möglichkeit des Eigenverbrauchs. Solarmodule sind durch stark gesunkene Preise nicht nur erschwinglich, sondern auch langlebig und weitgehend wartungsfrei. Z.B. mit sogenannten „Steckdosenmodulen“ auch für Mieter*innen, um ihren Solarstrom auf dem Balkon selbst zu erzeugen.

Daher wollen wir für Neumarkt:

- den Ausbau von Solaranlagen auf den kommunalen Liegenschaften der Stadt aktiv und massiv vorantreiben.
- die Bürgerinnen und Bürger aktiv durch die Stadt bei der Planung, Anmeldung und Inbetriebnahme unterstützen.
- Photovoltaik zukünftig bei Neubauten verpflichtend machen
- vorhandene Hinderungsgründe beim Denkmalschutz beseitigen.
- eine kommunale Solarberatung für Privatpersonen und Baugruppen
- ein Solarkataster erstellen lassen
- eine finanzielle Förderung für die Installation von Mikrophotovoltaikanlagen, damit jede Bürgerin und jeder Bürger seinen Beitrag leisten kann.

Nur wenn wir alle vorhandenen Möglichkeiten kennen und sinnvoll nutzen, kann die Energiewende gelingen.

Die Wärmeoffensive

Wir GRÜNE wollen dass die Energie- und Wärmewende Hand in Hand gedacht wird.

Das Heizen unserer Gebäude erzeugt mit einem Anteil von 35% den größten Teil der bayrischen Treibhausgasemissionen. Dort müssen wir Einsparungen schaffen. Unser Ziel ist einen klimaneutralen Gebäudebestand bis 2050 in Neumarkt.

35 Das braucht sowohl kurz und langfristige Lösungen. Da unsere Gebäude weitgehend
36 noch auf dem energetischen Standard ihrer Entstehungszeit sind, gibt es hier ein
37 enormes Einsparpotential. Durch klimaneutrale Wärmeversorgung unserer Häuser,
38 durch neue Dämmungen der Gebäude und durch die Erhöhung der Effizienz und dem
39 Aufbau von Wärmenetzen können wir jetzt schon Einsparungen erreichen.

40 Mit den Vorbereitungen dazu wollen wir in Neumarkt sofort beginnen. Wir setzen
41 uns daher für die Erarbeitung eines kommunalen Wärmeatlas ein, in dem
42 Abwärmeerzeuger und Wärmeverbraucher verzeichnet sind. Auf dieser Grundlage
43 wollen wir mit der Planung von Wärmenetzen beginnen und die energetische
44 Gebäudesanierung zielgerichtet und effektiv vorantreiben. Dies kann durch die
45 Verwendung effizienterer Technologien und durch regional angepasster sowie
46 technologieoffener Anforderungen im Gebäudebestand geschehen.

47 Seit 2009 existiert das von der Stadt Neumarkt initiierte Förderprogramm „Faktor
48 10“ zur Förderung von Gebäudesanierungen und von energetischen Bauen. Leider ist
49 dieses Förderprogramm viel zu wenig bekannt. Daher braucht es eine gezielte
50 Informationspolitik seitens der Stadt, um die Bevölkerung über gute
51 Förderprogramme im Stadtgebiet aufzuklären.

52 KraftWärmeKopplung und Wärmenetze

53 Da Sonne und Wind auch mal Pause machen, muss die Stabilität unseres Stromnetzes
54 gerade im Winter durch Anlagen unterstützt werden, die Strom erzeugen und deren
55 Abwärme zum Heizen benutzt wird.

56 Im städtischen Bereich bieten sich dazu BlockHeizKraftWerke unterschiedlicher
57 Größen an. Unser Ziel ist es, möglichst vielen Bürger*innen die Möglichkeit zu
58 geben, ihre Heizenergie aus klimafreundlichen Heiznetzen zu beziehen. Dazu soll
59 das bestehende Wärmenetz der Stadtwerke Neumarkt weiter ausgebaut werden.

60 Wir wollen, dass Neumarkt seine vielfältigen Gestaltungs- und
61 Umsetzungsinstrumente nutzt. Im Flächennutzungs- und Bebauungsplan sowie der
62 Bausatzung soll die Stadt Neumarkt Kriterien für eine regenerative
63 Energieversorgung festlegen und auf diese Weise private Investitionen in die
64 Erneuerbaren Energien fördern. Bei der Veräußerung kommunaler Grundstücke kann
65 die Stadt so z.B. durch den Kaufvertrag umfangreich Einfluss nehmen. Das kann
66 der Anschlusszwang an ein Nahwärmenetz sein oder die Nutzung von Sonnenenergie
67 bedeuten (wie es in Tübingen oder Konstanz bereits umgesetzt wird).

68 Dass Flugfeld ist dafür perfekt. Wir möchten, dass auf dem Areal des Flugfeldes
69 (nach dem Erwerb der Grundstücke) ein Gesamtkonzept entsteht, welches sowohl die
70 Generationen, als auch den Klimaschutz fest im Blick hat. Mit integrierten
71 Quartierskonzepten können sowohl eine höhere Gesamteffizienz, als auch eine
72 nachhaltige Stadtentwicklung vorangetrieben werden. Gerade dicht bebaute und
73 bewohnte Gebiete können durch ein gemeinsames Wärmenetz sparsamer versorgt
74 werden, beispielsweise mit einem Biogas-Blockheizkraftwerk oder
75 Holzheizkraftwerk. Genauso verhält es sich mit allen anderen Stadtteilen.

76 Soziale Aspekte

77 Bei allen Forderungen darf man die gerechte Verteilung der Kosten nicht
78 vergessen. Es ist wichtig, die Lasten bei denjenigen abzufedern, welche am
79 wenigsten haben. Maßnahmen zur Senkung der Energiekosten für einkommensschwache
80 Haushalte sind daher notwendig.

81 Dazu braucht es oft nur einfache Maßnahmen, wie professionelle
82 Energiesparberatungen anzubieten, kostenlose Energiesparartikel zu verteilen,
83 Bewohner*innen zu EnergieberaterInnen auszubilden, oder einen kommunalen oder
84 Stadtwerk-Sozialfond einzurichten, wie es z.B. die Städte Friedrichshafen oder
85 Tübingen vorgemacht haben.

86 Die Begrünungsoffensive

87 In den Städten belastet die Hitze die Menschen zunehmend. Auch Neumarkt wird
88 davon nicht verschont bleiben, wenn nicht versucht wird die Temperaturextreme
89 abzumildern und die Siedlungs- und Infrastrukturpolitik unter einen klaren
90 Klimavorbehalt stellen. Bäume und Fassadenbegrünungen nehmen in diesem
91 Zusammenhang eine zentrale Position ein. Daher wollen wir mehr innerstädtische
92 Grünflächen, Kaltluftschneisen und regionale Grünvernetzungen schaffen. Dabei
93 dürfen wir unsere stadtnahen Waldgebiete nicht vergessen. Wir brauchen mehr
94 innerstädtische Grünflächen und Neupflanzungen von Bäumen im Stadtgebiet. Doch
95 auch die Frage nach dem richtigen Baum am richtigen Standort wird in Zukunft
96 eine entscheidende Rolle spielen und muss daher geprüft werden. Bäume wie die
97 Hopfenbuche, Silberlinde oder der Ginko können zum Beispiel mit extremer Hitze
98 besser umgehen wie Birke, Linde oder Ahorn. Wir wollen durch regelmäßige, von
99 der Stadt geförderte Baumpflanz- und Fassadenbegrünungsaktionen in
100 Zusammenarbeit mit Schulen und Kindergärten starten. Außerdem wollen wir, dass
101 CO₂-Ausgleichsflächen zur Verfügung gestellt werden. Bei der Fassadenbegrünung
102 soll die Stadt mit gutem Beispiel voran gehen und die städtischen Gebäude soweit
103 als möglich begrünen.

104 Eine nachhaltige, ökologische Stadtentwicklung bedeutet 6-15 qm
105 Grünflächenbedarf pro Einwohner*in. Wir wollen, dass ein Plan für eine
106 nachhaltige und zukunftsfähige Stadtentwicklung erstellt wird, deren Umsetzung
107 regelmäßig kontrolliert wird.

108 Klimaschutz muss auch Artenschutz heißen. Wir müssen zunehmend biodiverse
109 Strukturen fördern, indem wir Blühstreifen anlegen, Nistkästen aufstellen und
110 Anreize für klimafreundliche Vorgärten schaffen.

111 Eine Begrünung unserer Städte hat das Potential, bis zu zwei Drittel der bislang
112 von Menschen verursachten klimaschädlichen CO₂-Emissionen aufzunehmen. Laut dem
113 Weltklimarat müssen bis zum Jahre 2050 bis zu eine Milliarde Hektar Land neu mit
114 Bäumen bepflanzt werden um das 1,5 Grad Ziel noch zu erreichen. Lasst uns damit
115 in Neumarkt beginnen!